

## 1 **Positionspapier „Solidarität statt Menschenfeindlichkeit - Aufstehen für ein weltoffenes Miteinander“**

2 „Kleinmut und Ängstlichkeit hindern einen Menschen oft, das Gute zu tun, zu dem er fähig wäre, wenn er im  
3 Vertrauen auf Gottes Hilfe Mut fassen würde.“ – Thomas Morus

### 4 **Unsere Wahrnehmung:**

5 Wir nehmen wahr wie alltäglich Diskriminierung, Ausgrenzung und Gewalt zum Beispiel gegenüber Menschen  
6 anderen Geschlechts, anderen Alters, anderer Hautfarbe, anderer Herkunft, anderer kultureller Zugehörigkeiten  
7 oder anderer Religionen in unserer Gesellschaft geworden sind. Alltägliche gruppenbezogene Menschenfeind-  
8 lichkeit erfährt dadurch in Deutschland eine ganz neue Dimension, ist allgegenwärtig und salonfähig geworden.  
9 Dies widerspricht in jeder Weise unserem christlichen Menschenbild und dem solidarischen Umgang mit allen  
10 Menschen, welcher für uns in der KjG selbstverständlich ist.

11 Das Erschreckende daran sind nicht nur die menschenverachtenden Aussagen und Handlungen an sich, sondern  
12 auch die Selbstverständlichkeit, mit welcher diesen zugestimmt wird. Klar rassistische, undemokratische und  
13 die Menschenwürde verletzende Tendenzen werden offen in der Gesellschaft vertreten.

14 Bestehende Vorurteile und Ängste vieler Bürger\*innen bezüglich ihrer Zukunft werden dadurch geschürt. Auf  
15 diese Weise werden offene Diskriminierung und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit gefördert. Diese wer-  
16 den nicht allein mit rassistischen Merkmalen in Verbindung gebracht, sondern bezeichnen die Abwertung und  
17 Diskriminierung von Menschen allein aufgrund ihrer tatsächlichen oder zugeschriebenen Angehörigkeit zu  
18 Gruppen - unabhängig vom individuellen Verhalten (nach dem Konzept von Wilhelm Heitmeyer). Solche Anfein-  
19 dungen können sich unter anderem auf die eigene Identität, auf die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Religion,  
20 auf bestimmte physische Merkmale oder Einschränkungen sowie auch auf den sozialen Status beziehen. Derzeit  
21 sind vermehrt Tendenzen erkennbar, Menschen, die anders und letztlich einzigartig sind und nicht der gängigen  
22 „Norm“ entsprechen verbal wie körperlich anzufeinden und zu bedrohen.

### 23 **Unsere Haltung:**

24 Mit dieser Stellungnahme bekennen wir uns als KjG klar zu einer solidarischen Gesellschaft, Kirche und Politik,  
25 die ihr Handeln an der Würde aller Menschen ausrichtet und sich der Achtung und Förderung der Menschen-  
26 rechte in Deutschland, der EU und weltweit stets verpflichtet fühlt. Wir wenden uns klar gegen jegliche Form  
27 von Ausgrenzung, Diskriminierung, Rassismus und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit. Als KjG stehen  
28 wir auf für ein weltoffenes und friedvolles Miteinander!

29

30

31

### 32 **Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit keinen Raum geben!**

33 Wir setzen hiermit ein klares Zeichen gegen rassistische, undemokratische und die Menschenwürde verletzende  
34 Strömungen und Organisationen. Hierfür haben wir als Kinder- und Jugendverband beste Voraussetzungen und  
35 auch eine Verpflichtung als Teil der Gesellschaft. Wir überlassen nicht Kleingruppen das Feld, sondern melden  
36 uns zu Wort und verurteilen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit auf allen Wegen, die uns zur Verfügung  
37 stehen.

**1 Für eine aufgeklärte und offene Gesellschaft!**

2 In der KjG setzen wir uns ein für Menschlichkeit, ein solidarisches Miteinander, Vielfalt, Nächstenliebe, Offen-  
3 heit und Toleranz. Wir machen uns stark für die geschlechterspezifischen Bedürfnisse von Mädchen und Jungen,  
4 Frauen und Männern sowie allen Geschlechtern darüber hinaus. Jede\*r ist in der KjG willkommen – ungeachtet  
5 der Religion, der Herkunft, der kulturellen Zugehörigkeit oder der sexuellen Identität. Wir fordern ein offenes  
6 Eintreten für diese, unsere Ideale, die auch Grundlage unserer deutschen und europäischen Verfassungen sind.  
7 Wir treten dafür ein, dass sich die Gesellschaft mit der bestehenden Vielfalt an Kulturen, Religionen, Geschlech-  
8 terrollen offen und konstruktiv auseinandersetzt!

**9 Für eine Stärkung der Solidarität!**

10 Ein Großteil der deutschen Bevölkerung handelt sehr weltoffen und solidarisch. Viele zeigen große Hilfsbereit-  
11 schaft und engagieren sich ehrenamtlich. Wir erleben in der KjG und darüber hinaus viele junge Menschen, die  
12 sich tief berühren lassen von der Lebensrealität anderer Menschen und sich für andere einsetzen. Entsprechen-  
13 des ehrenamtliches Engagement und Solidarität müssen in unserer Gesellschaft gestärkt werden!

14

15

16

**Einstimmig angenommen.**

17

18

19